

«Die Metro ohne Analyse zu verwerfen ist unredlich»

«Stadtrat lehnt Abklärungen zur Metro ab», Ausgabe vom 2.Juli

Es gibt da dieses Paradox mit Achilles und der Schildkröte, welches besagt, dass Achilles bei einem Wettrennen gegen eine Schildkröte, wenn man derselben genügend Vorsprung gewähre, die Schildkröte niemals einholen könne. In Luzern kommt man sich leicht wie eine gedopte Version von Achilles vor, welche den VBL-Bus (die Schildkröte) regelmässig überholen kann. Die Rennstrecke ist die Stadtgrenze (zu Meggen) und das Ziel der Schwanenplatz. Weshalb? Weil der Verkehr auf der Haldenstrasse – dem «Luzerner Carchaos» sei Dank – alle zwei Tage kollabiert!

Der Stadtrat trötet lieber beschönigend, aber verdrängend von seinem «Carregime». Das Resultat dieser teuren Sonntagsreden kann man auf dem Inseli bewundern.

Die Metro ohne Analyse zu verwerfen ist unredlich. Dabei ist sie ein kluges Konzept, um die durch den Gruppen-Tourismus verursachten Kosten der Allgemeinheit zuzuschlagen, statt die Gelder komplett in die Taschen von einigen wenigen Luxuskonzernen wandern zu lassen, welche die Altstadt ausdünnen. Der Hub Ibach- Altstadt muss gegenwärtig nicht in ein öffentliches Netz integriert werden, sondern soll die Stadt zügig vom Carchaos entlasten. Eine Integration der Metro kann mit der Weiterführung von der Altstadt via Helvetiaplatz zum Krienser Zentrum (Pilatusbahn) im Anschluss erfolgen. Die erfolgreichen Geschäftsmodelle von Flixbus und Co. werden auch bei Eröffnung des Durchgangsbahnhofs in 20 Jahren(!) kaum passé sein. Die Kosten sind für eine Touristenstadt mit den Frequenzen einer Grossstadt unwesentlich. Im jetzigen Marktumfeld würde die Stadt sogar Geld verdienen, indem sie den Investitionskredit bereits jetzt zu vorteilhaften Konditionen aufnimmt. Zudem können die Baukosten mit Gewinn auf die Cartouristen überwältzt werden. Im Disneyland gibt es schliesslich auch eine Kasse. Jeder Staatsfonds würde ein solches Wegzollsystem für eine Topdestination mit Handkuss annehmen.

Ist der Stadtrat etwa zu verstockt, um diese offenkundige Tatsache zu erkennen? Ich bin aber entschieden dagegen, dass wir unsere Infrastrukturen an Investoren verscherbeln: Wenn der Stadtrat das Problem nicht zum Nutzen der Bevölkerung lösen will und kann, gehört er abgewählt.

Yannick Hagmann, Luzern